



Die aktuellen „Jazz hat's“ zusammen mit ehemaligen Chormitgliedern sangen auch ihre alten Hits.

Foto: Krauss

Mitreißend, poetisch, unvergleichlich

KONZERT Mit zahlreichen Gästen beging das Lauterbacher Vokalensemble „Jazz hat's“ sein Jubiläum

LAUTERBACH (mau). Der Lauterbacher Chor „Jazz hat's“ hatte zur Geburtstagsfeier in den Saal des Hotels Johannesburg geladen, und zahlreiche Freunde des Gesanges waren dieser Einladung gefolgt. Die Stuhlreihen waren komplett gefüllt, die Rampe von Norbert Ludwig in magisches Licht getaucht, als die „Jazz hat's“ die Bühne betraten und 20 Jahre Chorgesellschaft Revue passieren ließen. Ihr dreigeteiltes Konzert enthielt viele Rückblicke, aber auch ihre aktuellen Stücke.

Schon auf einigen Stellwänden im Saal wurde auf die Geschichte der „Jazz hat's“ hingewiesen. Plakate früherer Programme und Aufführungen zierten die Wände, und eine Karte des Vogelsbergkreises enthielt die Stationen, wo überall die „Jazz hat's“ schon aufgetreten waren. Die Grenzen der Karte mussten freilich mehrfach durchbrochen werden, denn es gab auch Auftritte außerhalb, sogar in Polen, aber auch in Mainz, um nur Beispiele zu nennen.

In einer kleinen Bilderprojektion wurden auch Szenen aus der Anfangszeit des Ensembles gezeigt, das vor 20 Jahren von Annette Schulz gegründet und um das Jahr 2000 dann von Sabine Dietrich als neuer Leiterin übernommen worden war. Wer es noch nicht wusste, dem wurde durch das Jubiläumskonzert und durch diese Rückblicke klar, was die „Jazz hat's“ eigentlich

sind: Die Jazz hat's sind in Lauterbach und Umgebung eine kulturelle Institution, die seit nunmehr zwei Jahrzehnten das kulturelle Leben in und um Lauterbach bereichert und prägt. Als im besten Sinne ambitionierte Gesangsformation sind sie eine eingeschlossene Gemeinschaft, die einen ganz eigenen, charakteristischen Stil entwickelt hat, pflegt und weiterentwickelt, der natürlich sehr von der kompetenten Leitung und den hervorragenden Arrangements bzw. Bearbeitungen der Chorleiterin Sabine Dietrich geprägt ist.

Die „Jazz hat's“ sind vor allem Meister der leiseren, sanfteren Töne, so zumindest sehen sie sich selbst, wenn ihre Fans es auch lieben, wenn sie etwas lebhafter daherkommen. Mit zahllosen Auftritten – nicht nur eigenen Konzerten, sondern auch Beiträgen zu Festen und Märkten bis hin zu privaten Feiern – haben sie das Kulturleben erheblich aufgewertet und lieferten damit einen Beitrag zur regionalen Identifikation.

Ihre Crossover-Projekte mit Poesie und Theater haben unzählige Menschen zum Träumen und zum Nachdenken gebracht. Ihre Adaptionen von Liedern aus Klassik, Folklore, Jazz, Pop und Rock schaffen es auf eigenständige Weise, die Stücke in typischem „Jazz-hat's“-Stil erklingen zu las-

sen, ohne ihnen etwas von ihrer Ursprünglichkeit und Kraft zu rauben, oft sogar im Gegenteil.

Die „Jazz hat's“ sind ein Laienchor. Es sind keine studierten Sänger mit ausgebildeten Stimmen. Doch sie haben gelernt und setzen es in ihren Proben offensichtlich um, dass man da, wo die Stimme an Grenzen stößt, mit guter Technik und Hingabe viel erreichen kann. Die „Jazz hat's“ sind eine absolut mitreißende Live-Formation, die ihresgleichen sucht und in weitem Umkreis nicht findet.

Beim Geburtstags-Konzert im Lauterbacher „Posthotel Johannesburg“ wurde all dies deutlich, auch die bewegte Geschichte, zum Beispiel durch ein Bild von einem Auftritt vor dem Aka-Gebäude am Marktplatz, in dem es damals sogar noch etwas zu kaufen gab. Ihren feinen Humor stellten die „Jazz hat's“ auch diesmal wieder in der Moderation und in einer haarsträubenden Geschichte aus den Nachnamen der Chormitglieder unter Beweis. Auch Gedichtvorträge und Erinnerungen an die bedeutsamen Theater- und Literaturprogramme des Chores, zum Beispiel „Ich glaube an Nächte“ oder „Vom anderen Ende“ weckten Erinnerungen.

Schließlich kamen sogar mit Annette Schulz, Uwe Ruppel und Stephan Pussel noch drei ehemalige Chormitglieder

auf die Bühne und sangen die alten Hits der „Jazz hat's“ wie „I can see clearly now“ (Jimmy Cliff) und Totos „Africa“ mit.

Am bedeutsamsten aber waren die Vorträge der neu einstudierten Lieder, die zeigen, dass die „Jazz hat's“ sich immer mehr zutrauen, weil sie hochanspruchsvolle Stücke einstudieren und auf sehr hohem Niveau meistern. „Birdland“ von Joe Zawinul (man kennt es von der Band „Weather Report“) und natürlich die bombastische „Bohemian Rhapsody“ von Queen mit einem brillanten Markus Nierula im Lead-Gesang – für Laienchöre eigentlich kaum zu bewältigen – wurde von den „Jazz hat's“ so dargeboten, dass es das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriss und am Ende zu stehenden Ovationen. Das zeigt, dass von der 20 Jahre alten Formation „Jazz hat's“ noch viel zu erwarten ist.

Die Besetzung

In ihrer aktuellen Besetzung bestehen die Jazz hat's aus Sabine Dietrich (Leitung), Sabine Hausen, Andrea König, Susanne Weidmann, Claudia Schnell, Rita Heilos-Stock, Petra Scheuer, Gerhard Lang, Heiko Mangel, Günther Schlosser, Markus Nierula und Norbert Ludwig.

- Anzeige -